

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

28.6.1912 (No. 174)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 174

Freitag, den 28. Juni 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Hörsprech-
anschlus Nr. 154), wofelbst auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die 5mal gespaltene Beizeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird ferner
keine Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung, Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden“, für das

III. Quartal 1912

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 21. Juni 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrats Dr. Graf von Schwerin auf Löwitz i. B. das Großkreuz und

dem Generalsekretär des Deutschen Landwirtschaftsrats Professor Dr. Dade in Berlin das Ritterkreuz erster Klasse Höchstzweites Ordens vomähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. Juni 1912 gnädigst geruht, den bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzten Amtsgerichtssekretär Karl Bühner in Schwetzingen zum Oberjustizsekretär beim Amtsgericht Ettlingen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. Juni 1912 gnädigst geruht, die Ober-Postpraktikanten Heinrich Bopp aus Durlach und Franz Reiningger aus Karlsruhe mit Wirkung vom 1. April d. J. in Ober-Postpraktikantenstellen bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Karlsruhe landesherrlich anzustellen.

Organisation des Eisenbahnbetriebsdienstes.

Die Eröffnung der Haltestelle Kirrlach betr.

Am 1. Juli l. J. wird die an der Strecke Mannheim—Graben-Neudorf zwischen den Stationen Neulohheim und Waghäusel neuerrichtete Haltestelle für den Vorortverkehr Kirrlach eröffnet.

Karlsruhe, den 26. Juni 1912.

Großherzogliches Ministerium der Finanzen.

J. Rheinboldt. Junghans.

Nicht-Amtlicher Teil.

Deutsche Charakterzüge.*

Von Albert V. Faust.

Professor an der Cornell-Universität in Ithaca (N.-Y.).

Die Deutschen in den Vereinigten Staaten haben von jeher Tugenden verkörpert, die vielleicht nach außen hin nur bescheiden zutage treten, nichtsdestoweniger aber geradezu die Grundlage gesunder bürgerlicher Zustände bilden, nämlich Achtung vor dem Gesetz und vor denen, die berufen sind, es zu schützen, Ehrlichkeit, gewissenhafte Pflichterfüllung, zähe Beharrlichkeit, Fleiß u. Sparsamkeit. Die Achtung vor dem Gesetz und dessen Vertretern haben sie als schönes Erbe aus ihren vaterländischen Verhältnissen mit herübergebracht. Die Umgebung der Gelehrten empört den deutschen Einwanderer ebenso sehr, wie den eingeborenen Amerikaner ihre allzu gewissenhafte Beachtung durch die Neuangekommenen belustigt. Überall, wo sich die Deutschen in beträchtlicher Zahl angesiedelt haben, trägt das öffentliche Leben ein Gepräge von Ordnung und Gelehmäßigkeit und bietet damit eine

* Wir entnehmen die Darlegungen dem bei V. G. Leubner in Leipzig soeben erschienenen Buche: Albert V. Faust: Das Deutschtum in den Vereinigten Staaten in seiner Bedeutung für die amerikanische Kultur (Preis geb. M. 9.—, in Leinwand geb. M. 10.—), in dem auf Grund außerordentlich reichen Materials zum ersten Male der Einfluß der deutschen Einwanderung auf die Entwicklung der Vereinigten Staaten im Ackerbau, den technischen Gebieten, im Gewerbe, Industrie, Erziehungsarten und Gesellschaft gezeichnet wird.

Gewähr für Frieden und Gedeihen. Der Deutsche bezahlt seine Schulden; Ehrlichkeit ist für ihn die Grundlage jedes Geschäftsunternehmens. Sie war dem deutschen Handelsmann, Handwerker und Landwirt von jeher eigen.

Als entschiedener Gegner der leider so häufigen unläutereren Überborteilung öffentlicher Kassen tritt uns der Deutschpennsylvanier Christoph Ludwig, der Oberbäcker der nordamerikanischen Armee im Unabhängigkeitskriege, entgegen. Als man ihm nur 100 Pfund Brot aus 100 Pfund gelieferten Mehls abverlangte, wie das üblich gewesen war, erklärte er, er wolle sich nicht auf Kosten der Regierung bereichern. Aus 100 Pfund Mehl könne man, da doch das Wasser hinzukomme, 135 Pfund Brot backen, und so viel, nicht mehr und nicht weniger, wolle er liefern. Diesen Voratz führte er durch, obwohl seine sämtlichen Vorgänger für die gleiche Menge Mehl nur 100 Pfund Brot geliefert hatten. Mustergültig war z. B. auch die Amtsführung jenes Francis C. Spinner, der als tüchtiger Bankier 1861 von Präsident Lincoln zum Finanzminister der Vereinigten Staaten ernannt wurde und seines schweren Amtes nicht nur während der ganzen kritischen Zeit des Bürgerkrieges, sondern noch zehn Jahre darüber hinaus waltete, und dann seinem Nachfolger Bücher überliefern konnte, in denen alles bis auf den letzten Pfennig stimmte.

Professor F. S. Turner bezeichnet es als Verdienst der Deutschen, „daß sie der amerikanischen Stammesart und Gesellschaft deutsche Stetigkeit, Beharrlichkeit und zähe Festigkeit mitgeteilt haben, die nervöse, sprunghafte Energie des eingeborenen Amerikaners aufs glücklichste ergänzen“. Der Deutsche bleibt bei der Stange, einerlei, ob er Landmann, Handwerker oder Geschäftsmann ist; mag er gewinnen oder verlieren, er hält auf seinem Posten aus; er bleibt seinem Beruf unbedingt ergeben, mag er das gesteckte Ziel erreichen oder zugrunde gehen. Dieser besondere Wesenszug ist auch von Charles Sealsfield festgesetzt worden, einem scharfen, dabei aber freundlichen Beobachter amerikanischer Verhältnisse in den Jahren 1823—1827. In seinem Buch über Nordamerika zieht er einen Vergleich zwischen dem amerikanischen und dem europäischen Kaufmann: „Sich so, wie der Holländer oder der Deutsche, eine Bahn brechen, und diese dann, selbst wenn sie anfangs nicht so viel Gewinn verspräche, fortsetzen, kann er nicht. Er ist in seinem Handel Abenteuer.“ — „Ich kenne mehr als fünfzig, und darunter meistens deutsche Kaufleute, die sämtlich in Amerika ihr Glück, und das kein unbedeutendes machten.“

Der Deutsche bleibe seinem Beruf treu, und ob er daran zugrunde gehe. In Amerika sei er indes schließlich immer erfolgreich, weil es ihm durch seine Beharrlichkeit gelinge, im Wettkampf mit dem Eingeborenen obzuziehen. Nicht locker lassen — das ist die Losung des Deutschen. Man kann sagen, daß das Hauptziel des Amerikaners das ist, Geld zu verdienen; der Deutsche will wohl auch Geld verdienen, doch liegt ihm daneben ebenso viel daran, sein Gewerbe zu fördern, seiner Gilde zu dienen oder den besonderen Geschäftsbetrieb, dem er obliegt, zu heben und auszubilden.

Und vor allem — der Deutsche liebt seine Arbeit. Er bemüht seine Fingigkeit nicht immerfort dazu, den höchsten Lohn für das geringste Arbeitsmaß herauszuschlagen oder sich überhaupt um die Arbeit herumzubrüden. Nein, er stürzt sich frisch in die Arbeit hinein und hat seine Freude daran, denn er hat die Wahrheit des Spruches erprobt: „Arbeit macht das Leben süß!“

Der Verfasser hat in den verschiedensten, weit voneinander entlegenen Gegenden des Landes gelebt und glaubt seine Erfahrungen in den verallgemeinernden Satz zusammenfassen zu dürfen, daß überall, wo das deutsche Element nur gering oder gar nicht vorhanden ist, weniger gut gearbeitet wird als anderswo. Pflichtgefühl ist etwas dem Deutschen Angeborenes, er gehorcht dem kategorischen Imperativ, auch wenn er von Kant's Philosophie nichts weiß. Es ist ein ihm innewohnender Trieb, der ebenso mächtig und zwingend ist wie das Gewissen. Er schmiedet ihn an seine Arbeit, heißt ihn Gesetz und Obrigkeit achten und läßt ihn häufig Opfer bringen, bei denen er seiner selbst vollkommen vergißt.

Von altersher hat der Deutsche durch einfaches Leben und schlichte Häuslichkeit vorbildlich gewirkt und tut es

(Mit einer Landtagsbeilage.)

auch heute noch. Der Deutsche ist sparsam und fleißig und hat den Beweis erbracht, daß ein einfaches Leben nicht nur das gesündeste, sondern auch das gedeichlichste ist. Der Deutsche des Mittelstandes liebt seine Häuslichkeit, und wenn er sich eine seiner einfachen Vergnügungen gönnt, so muß seine Familie dabei sein. Selbst der gebildete Deutsche nimmt häufig die einfachsten Lebensbedingungen mit liebenswürdigstem Humor auf sich, bis seine Verhältnisse ihm gestatten, höhere Ansprüche zu machen. Frederik Law Olmsted, der kurz vor Ausbruch des Bürgerkrieges den Süden bereiste, weiß Deutsche dieser Art in Texas anschaulich und ergötlich zu schildern: „Außerordentlich fesselnd an diesen (deutschen) Sinterwäldlern ist die Fülle seltsamster Kontraste und zeitweiliger Mißverhältnisse in ihrem Leben. Ein Mann in blauem Wollhemd und mit wallendem Bart heißt uns mit einem Zitat aus Tacitus willkommen; von rohen Blockhauswänden grüßen Madonnenbilder, der Kaffee wird uns in Zinntassen gereicht, denen ein Teller aus Dresdener Porzellan als Unterlage dient; man sitzt auf Fässern und hört dem Vortrag einer Beethoven'schen Sinfonie auf dem Flügel zu; „meine Frau hat diese Sosen genäht und meine Strümpfe sind dort im Felde gewachsen“; ein Bücherstapel enthält zur einen Hälfte Klassiker, zur andern Kartoffeln.“

Ausgesprochen ist der Individualismus des Deutschen. Das tritt in seiner Unabhängigkeit in politischen Fragen, in dem religiösen Sektentum und in seinem Kampf um persönliche Freiheit gleichermaßen zutage. Was seine Nachbarn von ihm denken, sieht ihn nicht an, noch fühlt er die Verpflichtung, sich in Kleidung oder gesellschaftlichem Auftreten einer bestimmten Norm anzupassen. Dieser Zug führt gelegentlich zu Übertreibungen, zum Eigenbrödlertum, zu einem Mangel an Korpsgeist, doch wahr er andererseits die Eigenart und schützt vor der öden Gleichmacherei. Darin ist der deutsche Einfluß ebenso wertvoll wie in jener Beimischung von Beharrlichkeit zu der „nervösen, sprunghaften Energie des eingeborenen Amerikaners“.

Zu guter Letzt ist auch über den Idealismus der Deutschen ein Wortlein zu sagen. Er ist das Erbe jedes Deutschen, dank seiner Literatur, seiner Philosophie und seiner Religion. In Amerika fand der Deutsche in dem Idealismus des puritanischen Elements einen verwandten Zug, und einige der schönsten Errungenschaften unseres Landes, wie sein Hochschulwesen, seine Musik und bildende Kunst, sind der gemeinsamen Arbeit dieser beiden Elemente zu danken. Der Idealismus der Amerikaner hat sich bisher natürlich in erster Linie der Erschließung der großen herrlichen, natürlichen Hilfsquellen seines Landes zugewandt. Auch das deutsche Element ist unter den Handels- und Industriefürsten zahlreich vertreten. Das aber, wodurch der deutsche Idealismus vor allem als reformatorischer, als gesellschaftlicher Einfluß gewirkt hat, ist seine Abkehr von den rein materiellen Dingen des Lebens zu dem, was diesem wahren Gehalt verleiht.

Die deutschen Wesenszüge haben die verschiedenen Elemente, aus denen sich das amerikanische Volk zusammensetzt, dauernder und harmonischer verschmelzen helfen. Wie der englischen Bevölkerung Neu-Englands wohnt auch dem Deutschen ein starker Idealismus inne, dem Wissenschaft, Musik und bildende Kunst ihr Mütze verdanken. Mit den Schotten ist ihm ein lebendiges Pflichtgefühl gemeinsam; ein tiefes Gefühlleben, warme Lebensfreudigkeit und Sinn für Humor verbindet ihn dem Iren. So knüpft der Deutsche die großen nationalen Elemente Amerikas zu einem organischen, einheitlichen Ganzen zusammen, worin deutsche Zähigkeit und Lebenskraft sowohl wie deutsche Echtheit, Mannhaftigkeit und deutsche Sehnsucht als unverlierbares Erbe fortwirken.

Deutsches Reich.

* Kieler Kaiserfeste.

Der Kaiser sandte am Dienstag von Bord der „Fionia“ an den König von Dänemark ein Funkentelegramm folgenden Wortlautes: „Ich bin an Bord der „Fionia“ und beile mich, Dir meine Glückwünsche zu senden zu der trefflichen Leistung der dänischen Lehnwörter. Das Schiff

bedeutet einen ganz neuen Abschnitt des Schiffbaues, der Bewunderung verdient. Die dänischen Ingenieure können sich mit Recht den Ruhm zuschreiben, den ersten praktisch gelungenen Schritt auf neuer Bahn getan zu haben als Lehrmeister für alle." — Der König von Dänemark antwortete auf das Telegramm Kaiser Wilhelms folgendermaßen: Eure Majestät werden gebeten, meinen herzlichsten Dank für die anerkennenden Worte entgegenzunehmen, die Eure Majestät anlässlich des Besuchs auf der „Gionia“ mir sandten, was ich mit Freude der Schiffsverft mitteilte. — Am Mittwoch abend speiste der Kaiser auf der Yacht „Rahda“.

Kiel, 27. Juni. Der Kaiser nahm heute vormittag Besichtigungen im Kaiser-Wilhelm-Kanal vor und speiste mittags auf der Yacht „Utewannah“.

* Der bayerische Kultusminister über den Guttemplerorden.

Der bayerische Kultusminister v. Arnim hat an die bayerischen Kreisregierungen und Schulbehörden einen Erlaß herausgegeben, in welchem er in deutlicher Anlehnung an die vom württembergischen Bischof und vor längerer Zeit schon vom Würzburger Bischof erlassenen Hirtenbriefe Stellung nimmt gegen den Guttemplerorden, der von Heidelberg aus eine Bewegung zur Gründung von Enthaltensvereinen unter der schulpflichtigen Jugend einleiten wolle. Der Erlaß erkennt zwar die Wichtigkeit der Erziehung zur Mäßigkeit an, findet aber ernste Bedenken darin, daß zu diesem Zwecke die Schulpflicht im Rahmen einer internationalen Organisation strengen Gehorsamspflichten gegen eine geheime internationale Oberleitung unterworfen sei, ferner, daß in den Jugendlogen der Guttempler auf die zunächst berufenen Faktoren, Schule und Familie, entsprechende Rücksicht genommen werde, und schließlich, daß die Logen die Jugend zu einer interkonfessionellen Moral lediglich auf der Grundlage der Nächstenliebe und des Pflichtgefühls erzogen. Auch wirtschaftliche Gründe sprächen gegen den absoluten Antialkoholismus der Guttempler. Der Erlaß fordert die Kreisregierung bzw. die Schulbehörden auf, die Bewegung aufmerksam zu verfolgen und einer Werbetätigkeit in den Schulen selbst, besonders unter Mitwirkung des Lehrpersonals oder der Schuldiener, entgegenzutreten, über eine Propaganda außerhalb der Schule unter der schulpflichtigen Jugend aber Bericht einzufordern bzw. zu erstatten.

* Übersicht.

Der Kaiser hat den Grafen Philipp Rudolf von Ingelheim zum Erzkämmerer des Herzogtums Nassau ernannt.

Prinz Rudolf von Bayern, der dritte Sohn des Prinzen und der Prinzessin Rupprecht von Bayern, ist Mittwoch nachmittag, drei Jahre alt, gestorben.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Das Pariser Blatt „Petite République“ hat seinen Lesern zu erzählen gewußt, Deutschland habe Schweden seine Hilfe gegen Rußland angeboten, die von Schweden jedoch stolz abgelehnt worden sei. Wir würden von der unsäglich dummen Behauptung, die sich angeblich auf Mitteilungen Schwedens an die Mächte des „Drei-Verbandes“ stützt, überhaupt keine Kenntnis nehmen, wenn nicht das Reutersche Bureau und flugs hinterher das Bureau Havas sich beeilten, diese in alle Winde weiter zu telegraphieren. Für vernünftige Menschen erübrigt sich wohl jedes weitere Eingehen auf das Phantasiegebilde des Pariser Blattes.

Als Grundstock zur würdigen Begehung der 1913 stattfindenden ostpreussischen Jahrhundertfeier der Freiheitskriege haben die städtischen Kollegien in Königsberg 45 000 M. bewilligt.

Auslandsübersicht.

Wien, 26. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm das Wehrgesetz in allen Lesungen an und begann mit der zweiten Lesung der Landwehrvorlage.

Wien, 26. Juni. Heute hat sich hier das Zentralkomitee zur Schaffung einer österreichischen Luftflotte konstituiert. Zum Präsidenten wurde der Fürst zu Fürstenberg gewählt. Der Minister des Innern Frhr. von Deimold begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung und überbrachte die Beitrittserklärung der österreichischen Minister.

Saag, 25. Juni. Gestern wurden hier die Abkommen über die Wirkungen der Ehe und über die Entmündigung von den Vertretern der beteiligten Staaten ratifiziert. Die Unterzeichner des ersten Abkommens sind Deutschland, Frankreich, Italien, die Niederlande, Portugal, Rumänien und Schweden, des zweiten Deutschland, Ungarn, Frankreich, Italien, die Niederlande, Portugal und Rumänien. Der Minister des Äußern hob in einer Ansprache die Wichtigkeit des diplomatischen Aktes hervor, der das erste Buch der neuen Code des internationalen Privatrechts vervollständigt.

Paris, 26. Juni. Der Ministerpräsident empfing heute die Abordnung der muslimanischen Algerier, welche ihm erklärte, daß der Erlaß über die Einführung der Gestellungspläne unter den Eingeborenen große Aufregung hervorgerufen habe. Die Eingeborenen seien bereit, Frankreich gegenüber ihre patriotische Pflicht zu erfüllen, doch verlangten sie unter anderem, daß auch für sie wie für die anderen Franzosen die Militärdienstzeit auf zwei Jahre ermäßigt werde, daß diejenigen, welche ihrer Militärpflicht genügt hätten, auf ihr einfaches Ansuchen das französische Bürgerrecht erhalten könnten, ferner daß die Steuern gerecht verteilt und den Eingeborenen eine entsprechende Vertretung in den gewählten Körperschaften Algeriens von Frankreich bewilligt werde. Ministerpräsident Poincaré erwiderte, daß er die ihm vorgelegten Wünsche mit dem größten Wohlwollen prüfen werde.

Paris, 27. Juni. Nach einem vom Marineministerium veröffentlichten Bericht ereignete sich auf dem Kanonenkreuzer „Jules Michelet“ im Geschützraum des Schiffes infolge der Entzündung einer Kartusche, die in ein Geschützrohr eingeführt wurde, eine Explosion. 13 Personen wurden verletzt u. nach St. Audrieu verbracht. — Als darauf die Schießübungen, denen Admiral Courrier beizuwohnte, wieder aufgenommen wurden, ereignete sich ein neues Unglück, indem die Flammen zurückfliegen, ähnlich wie auf der „Gloire“ im Dezember vorigen Jahres. Hierbei wurden weitere zehn Personen verletzt, unter ihnen ein Schiffsleutnant und zwei andere Marineoffiziere, sie erlitten schwere Brandwunden an den Händen und im Gesicht. Einem wurde ein Arm ausgerissen. Das Befinden des Schiffsleutnants ist sehr ernst.

Toulouze, 27. Juni. Der Streik der Bädermeister ist durch ein Abereinkommen der Bädermeister mit der Gemeindeverwaltung beigelegt worden.

Rom, 26. Juni. Die Agenzia Stefani meldet aus Massau vom 25. Juni: Die türkische Garnison der Farasinien, die aus über 300 Mann bestand, wurde von Truppen Said Idris, die auf elf kriegsmäßig ausgerüsteten arabischen Segelschiffen dorthin geschickt worden waren, gefangen genommen. Die Garnison leistete nur geringen Widerstand. Auf dem Festlande fanden in der letzten Woche mehrere Zusammenstöße statt, die sämtlich günstig für Said Idris waren. Soliman Pascha, der in Echa eingeschlossen ist, versuchte auszubrechen, wurde aber nach kurzem Kampfe, in dem er über 200 Mann verlor, gezwungen, sich neuerlich in einer kleinen Festung einzuschließen, wo er, nur mit den notwendigsten Lebensmitteln versehen, belagert wird. Auch Confuda wird von Truppen Said Idris belagert. Loheia und Hobeida droht Belagerung. Die Anhängerzahl des Scheichs wächst jeden Tag. Auch einer der stärksten Stämme Iman Jahia, der Stamm Gasech, der mehrere tausend Beweher zählt, ist von Iman zu Said Idris übergegangen und befindet sich gegenwärtig in Haroba. Dies ist sehr wichtig, weil der Abfall von Iman Jahia auch die Lage in Sana, der Hauptstadt des Jemen, präzis macht. Über künftige Bewegungen gegen den Scheich liegen keine Nachrichten vor. Im Gegenteil werden die Nachrichten über Kamelankäufe, die die Türken vornehmen sollten, aus guter Quelle in Abrede gestellt.

London, 25. Juni. Heute nachmittag kam es im Unterhaus im Zusammenhang mit der Frage der Behandlung der Stimmrechtlerinnen im Gefängnis und deren Hungerstreik zu einem erregten Zwischenfall. Der Abgeordnete Timothy Healy forderte Asquith auf, die Frauenrechtlerinnen, die wegen Eifersens von Fenstern zu Zwangsarbeit von verschiedener Dauer verurteilt worden waren, freizulassen. Asquith erwiderte, Mac Kenna habe bereits die Erklärung abgegeben, daß die Gefangenen unversichtlich freigelassen werden würden, wenn sie versprochen, ihre Gewalttätigkeiten nicht zu wiederholen. Diese Antwort erregte die Entrüstung des sozialistischen Abgeordneten Lansbury, der ein Verteidiger des Frauenstimmrechts ist. Er stand schreiend und gestikulierend auf und ging von seinem Sitz auf die Ministerbank zu, vor der er stehen blieb, seine Faust gegen Asquith schüttelnd und rufend: Sie sollten aus dem öffentlichen Leben hinausgetrieben werden. Sie sind ein verächtlicher Mensch. Sie werden der Geschichte angehören als der Mann, der unschuldige Frauen marterte. Lansbury klagte lebend die Minister abwechselnd an, die große Fassung zeigten, und die Unionisten. Er rief u. a.: Sie wissen, daß die Frauen das Versprechen nicht geben können. Es ist nicht ehrenhaft, es von ihnen zu fordern. Schließlich kehrte Lansbury auf seinen Platz zurück. Der Sprecher befahl ihm darauf mehrmals, das Haus für den Rest der Sitzung zu verlassen, was Lansbury erst nach der Drohung, daß er gewaltsam entfernt werden würde, tat.

London, 27. Juni. Als das königliche Paar auf einer Fahrt durch Südwales die Kathedrale von Landaff besuchen wollte, durchbrach eine Frauenstimmrechtlerin die Abfertigung und beschimpfte den Minister Mac Kenna. Die wild geordnete, elegant gekleidete Dame rief: „Minister dürfen keine Ausflüge in die Provinz unternehmen, so lange Frauen im Gefängnis schmachten!“

Christiania, 26. Juni. Die vereinigte Militär- und Budgetkommission des Stortings erstattete gestern Bericht über die Änderungen im Verteidigungswesen. Die Mehrheit sprach sich für die Bewilligung von 20 Millionen Kronen zur Anlage von Befestigungen und den Bau zweier Kanonenboote aus. Die Minorität war für die Bewilligung von 16 Millionen Kronen. Die Sozialdemokraten stimmten gegen beide Vorschläge.

Konstantinopel, 25. Juni. Der „Tanin“ befaßt sich mit der Frage des Friedensschlusses und weist den Gedanken zurück, daß der Friede deshalb nicht geschlossen werden sei, weil Italien für Tripolis nicht in das Regime habe einwilligen wollen, das dem in Ägypten und Tunis analog wäre. Das Blatt fährt fort: Die Türkei sucht keine Ausflüchte, um aus der Tripolisaffäre herauszukommen. Wir vergießen kein Blut für eine Schattenhoheit, sondern verteidigen eine wirkliche Souveränität. Italien könnte nur dann mit Recht eine Eroberung von Tripolis beanspruchen, wenn es ganz Tripolis besetzt hätte; dann könnten wir auch nach einem Weg für eine Verständigung suchen. Heute kann Italien ein Eroberungsrecht bloß für die von ihm besetzten Punkte an der Küste beanspruchen. Die Verhandlungen könnten sich bloß mit der Souveränität für diese besetzten Punkte befassen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 27. Juni.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise traf gestern früh von Baden hier ein und besuchte im Laufe des Vormittags die Gartenstadt Ruppurr, wobei einzelne Häuser besichtigt wurden. Am späteren Abend kehrte Ihre königliche Hoheit wieder nach Schloß Baden zurück.

** **Feriensonderzüge.** Die Fahrkarten zu ermäßigten Preisen für die am 7. Juli d. J. von Basel S. B. B. über Karlsruhe-Heidelberg-Frankfurt nach Berlin, Hamburg und Bremen abgehenden Feriensonderzüge sind schon jetzt auf den Haltestationen des Zugs erhältlich. Ebenso können die Fahrkarten zu ermäßigten Preisen für die am 17. Juli d. J. verkehrenden Feriensonderzüge nach München von den Haltestationen bezogen werden. Da der Fahrkartenverkauf für die Sonderzüge nach München 2 Tage vor dem Abgangstag der Züge geschlossen wird, empfiehlt es sich, die Fahrkarten möglichst frühzeitig zu lösen.

Die Aufhebung katholischer kirchlicher Festtage.

Die Frage der Aufhebung verschiedener kirchlicher Festtage der katholischen Kirche hat schon seit längerer Zeit die Öffentlichkeit beschäftigt und zu verschiedenen Erörterungen in der Presse Anlaß gegeben, die hierüber eine Reihe von Mitteilungen veröffentlichte, welche in der Hauptsache lediglich auf Vermutungen beruhten. Die Angelegenheit hat nun eine Klärung gefunden durch ein Hirten Schreiben des Erzbischofs Dr. Körber in Freiburg. Wir entnehmen diesem Hirtenbrief, der Sonntag, den 30. Juni in den Vormittagsgottesdiensten von der Kanzel der Erzdiozese bekanntgegeben wird, folgendes: Auf Grund der päpstlichen Verordnungen und Verwilligungen habe ich nunmehr nach Beratung mit meinem Ordinariat und mit den Dekanen der Erzdiozese zugleich mit den Bischöfen Bayerns und Bistumsberg eine **Feiertagsordnung vereinbart**, welche bestehenden Bedürfnissen und Wünschen entgegenkommt, als auch eine möglichst große Einheit für Süddeutschland herstellen wird. Darnach sind in der Erzdiozese Freiburg außer den Sonntagen folgende Feiertage in der seitherigen Weise mit der strengsten Verpflichtung zum Besuche der heiligen Messe und zur Enthaltung von Irdischen Arbeiten zu feiern:

1. Die staatlich voll geschützten Feiertage: Weihnachten, das Fest des hl. Stephanus, Beschneidung des Herrn (Neujahrsfest), Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnamstag;

2. die vom Heiligen Vater nicht aufgehobenen Feiertage: Erscheinung des Herrn (Dreifönig), Mariä Empfängnis und Mariä Himmelfahrt, St. Petrus und Paulus und das Fest Allerheiligen.

Dagegen sind die kirchlichen Verpflichtungen für die seitherigen Feiertage **Mariä Lichtmeß, Mariä Verkündigung und Mariä Geburt**, sowie **St. Joseph aufgehoben**.

Das Hirten Schreiben enthält sodann Mitteilungen hinsichtlich der ferneren äußeren Feier dieser vier seitherigen Festtage, die auf Sonntage verlegt werden. Es heißt dann weiter in der Rundgebung des Erzbischofs: Diese Neuordnung der Feiertage will und wird sowohl den Interessen der Religion und den Wünschen des gläubigen katholischen Volkes, wie der durch die gegenwärtigen sozialen Verhältnisse geschaffenen Lage gerecht werden.

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Angenommen: zum Postgehilfen: Wilhelm Spies in Mannheim; zu Telegraphengehilfen: Maxa Brauer, Silba Bräutigam, Paula Rausinger in Mannheim, Wilhelmine Mühlstädtler in Durlach, Maria Häzner in Weinheim; zur Postagentin: Magdalena Dertinger in Messelhausen. — **Wiederangenommen:** zur Postgehilfin: Frida Rohmer in Karlsruhe. — **Verstet:** die Postassistenten: Oskar Bischoff von Mannheim nach Heidelberg, Adolf Denu von Heidelberg nach Mannheim, Gustav Serion von Karlsruhe nach Guggenau, Heinrich Kirchbaum von Heidelberg nach Sand, August Letzle von Mannheim nach Karlsruhe, Gustav Mäuselzahl von Bruchsal nach Karlsruhe, Alfred Hau von Karlsruhe nach Heidelberg, Philipp Schneider von Karlsruhe nach Mannheim. **Gestorben:** der Postsekretär: Ludwig Ditzinger in Mannheim; der Postagent: Joseph Dertinger in Messelhausen.

Vabischer Cameralistenverein. Am Sonntag, den 23. Juni hielt der Verein seine besonders aus Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim zahlreich besuchte 27. ordentliche Mitgliederversammlung, die sich hauptsächlich mit der Beratung von Ständesangelegenheiten befaßte, im Bürgeraushaus des Rathauses zu Heidelberg ab. Als Ort der nächstjährigen Mitgliederversammlung wurde Karlsruhe bestimmt.

Der **Ständige Ausschuh des Deutschen Landwirtschaftsrates** ist zu seiner Sommer Sitzung zum 28. und 29. Juni nach **Baden-Baden** einberufen, um u. a. über folgende Gegenstände zu beraten: 1. Vorbereitungen der landwirtschaftlichen Körperschaften für den etwaigen Abschluß neuer Handelsverträge. 2. Die Herausgabe der Bulletin des Internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Rom in deutscher Sprache. 3. Die Deckungs- und Besteuerungsbeschlüsse des Reichstags. 4. Festung des persönlichen Schuldners für den Hypothekenausfall. 5. Zusammenschluß der landwirtschaftlichen Haftpflichtversicherungsvereine. 6. Verkaufsbedingungen für Chilealpeter und Norgesalpeter. 7. Bedingungen für den Verkehr mit Handelsfuttermitteln.

M. Mannheim, 24. Juni. Die Teilnehmer der vom Deutsch-Amerikanischen Lehrerbund veranstalteten Deutschlandfahrt — etwa 50 Herren und 300 Damen — werden am 20. Juli unserer Stadt einen Besuch abstatten, für den der Stadtrat im Benehmen mit dem Verkehrsverein, dem Volksschulrektorat und der Lehrerschaft der hiesigen Volksschule die näheren Einzelheiten festgelegt hat. — Die vom Hochbauamt bearbeiteten Pläne für den Neubau des großen Krankenhauses im Neckarpark hat der Stadtrat in der von der Krankenhauskommission beschlossenen Stellung gutgeheißen.

Mannheim, 25. Juni. Durch kaiserlichen Erlaß ist Herr Landgerichtspräsident Dr. Eller in Mannheim zum „Kaiserlichen Bankkommissar bei der Reichsbankhauptstelle in Mannheim“ von 1. Juli d. J. ab ernannt worden.

Heidelberg, 26. Juni. Wie die Sternwarte auf dem Königsstuhl den hiesigen Blättern mitteilt, begannen am 20. Juni auffallende **Dämmerungserscheinungen** sich zu zeigen. Am 22. Juni hatten sie sich zu einer Stärke entwickelt, wie sie sonst nur im Zusammenhang mit **Vulkanausbrüchen** beobachtet wird.

Ladenburg, 25. Juni. Bei der Bürgeraushauswahl der III. Klasse erhielten die Sozialdemokraten 12, die Nationalliberalen und Bürgervereiner 4 und das Zentrum ebenfalls 4 Sitze.

Brühl, (Amt Schweigingen), 26. Juni. Bei den Bürgerausschuwahlen in der 3. Klasse auf 6 Jahre erhielten die Sozialdemokraten 4, die Bürgervereinigung und das Zentrum je 3 Sitze.

Dürmersheim, 25. Juni. Bei den Bürgerausschuwahlen der 3. Wählerklasse erhielten die Sozialdemokraten 12 und die Bürgerpartei 8 Sitze.

Kastatt, 26. Juni. Die Bürgerausschuwahlen sind nunmehr vorbei. Nach ihrem Ergebnis wurden gewählt 30 Vertreter des Zentrum, 23 der Nationalliberalen, 16 der Fortschrittlichen Volkspartei und 15 der Sozialdemokraten.

Baden, 26. Juni. Unser städtisches Kur-Theater beginnt mit seinen Operetten-Vorstellungen erst am nächsten Montag, und da wurde es vom Theaterpublikum dankbar anerkannt, daß sich das Groß-Hoftheater entschloß, am heutigen Mittwoch noch eine achte Vorstellung außer Abonnement einzuschreiben und zwar eine Novität, denn es ging die Musiktragödie „Oberst Chabert“ von Hermann Wolfgang von Waltershausen zum erstenmal in Szene. Das neue Werk trug auch hier einen bedeutenden Erfolg davon. Die Aufführung in der gleichen Rollenbesetzung wie in Karlsruhe war musterhaft. Das Publikum ehrte die Mitglieder des Ensembles nach jedem Akt durch Hervorruf und wohlverdienten Beifall, und auch der anwesende Komponist mußte verschiedentlich vor der Rampe erscheinen, um den Dank des Publikums entgegenzunehmen.

Tiengen, 26. Juni. Bei den Wahlen der 3. Klasse zum Bürgerausschuß auf 6 Jahre erhielt das Zentrum 78 Stimmen, der Großblock 72 Stimmen; jede Liste erhält 5 Sitze.

Dürheim, 26. Juni. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Fischerkeller mit 147 von 237 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

Aberlingen, 25. Juni. Bei der hier abgehaltenen 14. Versammlung des badischen Sparkassenverbandes waren von 114 Sparkassen 100 vertreten. Nach dem von dem Vorsitzenden nach der üblichen Begrüßung erstatteten Geschäftsbericht gebören 114 badische Sparkassen mit 768 Millionen Mark Einlagen dem Verbande an, während noch 33 Kassen mit circa 73 Millionen Mark dem Verbande fernstehen. Der seit circa 2 Jahren eingeführte Giroverkehr erfreut sich einer guten Entwicklung. Demselben gehören 86 Sparkassen und 48 Stadt- und Gemeindefassen an. Der Umsatz betrug im verflossenen Jahre über 10 Millionen Mark. Günstige Erfolge wurden auch über die Heimparsbüchsen berichtet, von denen 22 000 Stück im Umlauf sind. Die durch dieselben eingegangenen Sparbeiträge erreichen die Summe von 852 000 M. Es folgten verschiedene Vorträge. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde an Stelle des ausscheidenden Bürgermeisters Chret-Weinheim, Bürgermeister Dr. Klein Schmidt-Karlsruhe in den Vorstand berufen. Die nächste Versammlung findet in Triberg statt.

Historischer Tageskalender für Karlsruhe.
28. Juni:

1879 Die Langestraße erhält den Namen Kaiserstraße.

Aus der Residenz.

Z Großherzogliches Hoftheater. Welch lebhafter und aufrichtiger Sympathien sich unsere mit Schluß der Spielzeit aus dem Verband der Hofbühne scheidende Soubrette, Frau Käthe Warmersperger beim hiesigen Theaterpublikum erfreut, bewies der vorgestrige Abschiedsabend der Künstlerin, bei dem das Theater fast bis auf den letzten Platz besetzt war und stürmische Ovationen der beliebten Sängerin zeigten, wie sehr man hier ihre künstlerische Tätigkeit zu schätzen weiß und wie ungern man sie die Stätte ihrer langjährigen, höchst erfolgreichen Wirksamkeit verlassen sieht. Fast 10 Jahre gehörte Frau Warmersperger unserer Bühne an, zu deren hervorragendsten und vielbeschäftigsten Kräften sie zählte. Durch Felix Mottl dem hiesigen Kunstinsituit zugeführt und durch ihn wesentlich gefördert, hatte sie mit ihrer schönen Stimme, ihrem gefühlvollen Vortrag und der anmutig-natürlichen Darstellung rasch die Herzen des hiesigen Publikums gewonnen. Ihre treffliche, stimmliche und schauspielerische Begabung, ihr künstlerischer Ernst und die Gewissenhaftigkeit, mit welcher sie alle Aufgaben erfaßte, gaben allen von ihr vertretenen Gestalten den Stempel der Bollwertigkeit, der künstlerischen Reife. Und wie viele sind es nicht, die sie so verkörperte! Neben den eigentlichen Soubrettenpartien, dem Annchen, Cherubin, der Papagena, Fatime, Zerline, Rose Friaquet, Gretel, Marzelline, Marie (im „Bar“ und „Waffenschmied“) Gretchen (im „Wildschütz“) und wie sie alle heißen, umfaßte ihr Repertoire auch Partien, in denen ihr starkes dramatisches Talent sich überzeugend äußern konnte; wir nennen ihre Mignon, Nedda, Micaëla, Bianca, Undine und vor allem die Partie, in der sie sich gestern vom hiesigen Publikum verabschiedete, die Mimì in Puccinis „Böhme“. Mit derselben bot sie nochmals eine Kunstleistung, die uns den Verlust, den wir mit ihrem Weggang erleiden, deutlich fühlbar empfinden ließ. Mit reifster Künstlerschaft und ausgezeichneter Verwendung ihres klangvollen Organs sang sie die Partie, ergreifend im Ausdruck und in der darstellerischen Wiedergabe. Und wie sie schon beim Auftreten mit lebhaftem Applaus empfangen wurde, so wiederholten sich an den Akttschlüssen die Beifallskundgebungen, um sich besonders am Schluß zu unzähligen stürmischen Hervorrufen zu steigern. Als dann der Vorhang in die Höhe ging, war der ganze Bühnenraum in einen Blumengarten verwandelt, der, wie die vielen Geschenke, von der Verehrung und Beliebtheit Zeugnis gaben, die Frau Warmersperger bei den Mitgliedern des Hoftheaters wie beim Publikum genießt. In herzlichen Worten sprach die sichtlich tiefbewegte Künstlerin ihren innigen Dank für so viel Liebe und Aufmerksamkeit aus, dabei betonend, daß sie schweren Herzens aus ihrer Tätigkeit in Karlsruhe scheidet, daß ihr zur zweiten Heimat geworden sei. Mit der Bitte, ihr in der Erinnerung ein Plätzchen zu gönnen und der Versicherung, daß sie das Karlsruher Publikum nie vergessen werde, schloß Frau Warmersperger ihre von lebhafter Zustimmung begleiteten Dankesworte. Die Hervorrufe aber wiederholten sich noch lange, und immer wieder mußte sich die Künstlerin dem Publikum zeigen. Den vielen guten Wünschen für ein ferneres, glückliches künstlerisches Wirken des verdienten Mitglieds unserer Oper schließen wir uns von Herzen an. Die weiterhin beschäftigten Mitglieder, die Herren Siewert, van Gorkom, Kosa, v. Schwind und Fr. Lercz trugen durch ihre vorzüglichen Leistungen unter Herrn Lorenz' schwungvoller Leitung wesentlich dazu bei, den Ehrenabend der Scheidenden zu einem recht eindrucksvollen zu gestalten.

steigern. Als dann der Vorhang in die Höhe ging, war der ganze Bühnenraum in einen Blumengarten verwandelt, der, wie die vielen Geschenke, von der Verehrung und Beliebtheit Zeugnis gaben, die Frau Warmersperger bei den Mitgliedern des Hoftheaters wie beim Publikum genießt. In herzlichen Worten sprach die sichtlich tiefbewegte Künstlerin ihren innigen Dank für so viel Liebe und Aufmerksamkeit aus, dabei betonend, daß sie schweren Herzens aus ihrer Tätigkeit in Karlsruhe scheidet, daß ihr zur zweiten Heimat geworden sei. Mit der Bitte, ihr in der Erinnerung ein Plätzchen zu gönnen und der Versicherung, daß sie das Karlsruher Publikum nie vergessen werde, schloß Frau Warmersperger ihre von lebhafter Zustimmung begleiteten Dankesworte. Die Hervorrufe aber wiederholten sich noch lange, und immer wieder mußte sich die Künstlerin dem Publikum zeigen. Den vielen guten Wünschen für ein ferneres, glückliches künstlerisches Wirken des verdienten Mitglieds unserer Oper schließen wir uns von Herzen an. Die weiterhin beschäftigten Mitglieder, die Herren Siewert, van Gorkom, Kosa, v. Schwind und Fr. Lercz trugen durch ihre vorzüglichen Leistungen unter Herrn Lorenz' schwungvoller Leitung wesentlich dazu bei, den Ehrenabend der Scheidenden zu einem recht eindrucksvollen zu gestalten.

Großherzogliches Hoftheater. In der für Sonntag den 30. Juni angekündigten einmaligen Aufführung von Gounods „Margarite“ wird die Kammerfängerin Annie Gura-Gummel die Partie der Margarite singen. Das Repertoire der Künstlerin umfaßt nicht nur die geläufigen Partien ihres Faches der jugendlich-dramatischen Sängerin, also vornehmlich der Wagnerpartien, wie Elsa, Eva, Sieglinde, ferner der Gräfin in „Figaro“ u. ä.; sie verleiht auch Aufgaben der modernen Oper wie Butterflie, Tosca, Hoffmanns Erzählungen. Große Wirkung erregte Frau Gura-Gummel zuletzt mit der Darstellung der Rosine bei der Erstaufführung des „Oberst Chabert“ an der Kurfürstentheater in Berlin.

Die Operettenfaisan im Stadtgartentheater dürfte dieses Jahr meistens Werke älteren Datums bringen. Die Namen: Strauß, Millöder, Suppé, Offenbach und anderer anerkannter Meister dürften das Repertoire beherrschen. Die erste Woche bringt voraussichtlich: „Zigeunerbaron“, „Fledermaus“, „Bogelhändler“, „Orpheus in der Unterwelt“ und am Schluß a's erste Novität Lehars „Zigeunerliebe“. Der Vorverkauf für die Saison 1912 befindet sich wie alljährlich bei Geßow. Koos.

Die öffentlichen Prüfungen des Groß-Konservatoriums für Musik werden in der Zeit vom Samstag den 29. Juni bis Samstag den 13. Juli im Museumsaal stattfinden, vielfach geäußerten Wünschen zufolge dieses Jahr wieder gegen ein kleines Eintrittsgeld, diesmal aber zugunsten der Ferienkolonien der Stadt Karlsruhe. Die Programme der Ausbildungsklassen tragen langjähriger Charakter und enthalten wertvolle Werke der klassischen und modernen Musik. Der Eintritts-Mindestpreis beträgt 50 Pfennig pro Person für die ganze Reihe von Aufführungen.

Der Karlsruher Jugendbildungsverein, Abteilung I, hatte am letzten Sonntag die Knaben der Fortbildungsschule zu einer Frühwanderung nach Weiertheim, Bulach, Scheibenhart und dem Etklinger („Plum“) Wald zusammengerufen. Die Wanderung nahm einen wohlgegangenen Verlauf. Die Abteilung II (Mädchenfortbildungsschule) hatte schon am 27. Mai (Pfingstmontag) unter sehr zahlreicher Beteiligung seiner Schutzbefohlenen eine Frühwanderung nach dem Etklinger Plumwald veranstaltet, die ebenfalls einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf nahm.

Beratungsstelle für Alkoholkranke. Der Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke beschloß neben der von ihm ins Leben gerufenen Trinkerfürsorgestelle eine weitere Vereinigung zu bilden, deren Aufgabe darin bestehen soll, das allgemeine Interesse für die Alkoholfrage zu wecken, Aufklärung über die Schäden des Alkoholismus zu verbreiten und hierauf bezügliche Bestrebungen zusammenzufassen und ferner bezwecken, an Trinker und deren Angehörige unentgeltlich Rat zu erteilen sowie wenn nötig, die Bewahrung und Unschädlichmachung der Trinker zu veranlassen. In einer demnächst stattfindenden weiteren Versammlung soll die neue Trinkerfürsorgestelle endgültig konstituiert, die Vorstände gewählt und ein Geschäftsführer (Berufsfürsorger) angestellt werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Leipzig, 27. Juni. Das Reichsgericht beschäftigte sich heute mit der Spionagefahse des früheren Schutzmannes Claus aus Wilhelmshafen. Nachdem Claus, der von England nur wegen Diebstahls ausgeliefert worden war, auch vom Landgericht Auriach zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden und sein Mitschuldiger, Schutzmann Jaennide in Geisteskrankheit verfallen ist, konnte die heutige Verhandlung nur gegen den Ober-Signalmaaten Albert Ehlers aus Wilhelmshafen eröffnet werden, der am 16. Februar 1883 in Saarbrücken geboren und bisher gerichtlich noch nicht vorbestraft ist. Nach dem Eröffnungsbeschuß hat er gemeinschaftlich mit Claus und Jaennide einen Teil eines Signalmuchs der deutschen Marine und andere geheim zu haltende Gegenstände in Wilhelmshafen und in Orten des Auslandes an eine fremde Macht wie England verraten, obwohl er gewußt hat, daß diese Sachen im Interesse der Landesverteidigung geheim zu halten waren. Erschienen sind 19 Zeugen sowie zwei Marine-Sachverständige. Claus befindet sich unter den Zeugen und ist von einem Zuchthausbeamten nach Leipzig transportiert worden. Die Öffentlichkeit wurde wegen Gefährdung der Staatsicherheit während der ganzen Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Budapest, 27. Juni. Das Abgeordnetenhaus wurde durch königliches Reskript auf den 17. September vertagt. Auch während der letzten Sitzungstage haben die Mitglieder der oppositionellen Parteien täglich vor dem das Abgeordnetenhaus umgebenden Militärkordon ihren Protest erneuert. Der Eindruck der Kundgebungen schwächte sich aber schließlich vollkommen ab.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 26. Juni. Der Kaiser hat für den vom Deutschen Fliegerbund in der Zeit vom 29. August bis 5. September geplanten Ersten Deutschen Wasserflugmaschinenwettbewerb einen Preis gestiftet; diese Preisstiftung dürfte auf die gegenwärtig hohe nationale Bedeutung des Wettbewerbs zurückzuführen sein.

Hamburg, 27. Juni. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute morgen 6 Uhr 15 Min. zu einer Überseefahrt auf der Nordsee mit zwölf Passagieren aufgestiegen. Es ist geplant, Helgoland zu berühren und bei günstigem Wetter die Fahrt über die ostfriesischen Inseln auszudehnen. Das Luftschiff wurde um 8 Uhr 15 Min. über Cuxhaven gesteuert.

Helgoland, 27. Juni. Die „Victoria Luise“ umkreiste um 9 Uhr 15 Min. Helgoland und flog dann mit südlichem Kurs weiter.

Baden, 26. Juni. Heute ist ein Jahr verflossen, daß das Luftschiff „Schwaben“ von Friedrichshafen aus seine erste Fahrt unternahm. Während dieses Jahres wurden insgesamt 228 Fahrten ausgeführt; die Zeit, die das Luftschiff in der Luft verbrachte, betrug insgesamt 20 Tage, 13 Stunden und 37 Minuten. Die über dem Boden zurückgelegte Strecke beträgt insgesamt 27 569 Kilometer und die Zahl der beförderten Personen 4545. Dabei ist zu beachten, daß die „Schwaben“ in den Wintermonaten, während eines Drittels der ganzen Zeit, vier Monate hindurch außer Betrieb war.

50 Jahre deutscher Hilfsarbeit. Unter diesem Titel versendet der Deutsche Hilfsverein in Lahe seinen Jubiläumsschrift zum 50jährigen Bestehen des Vereins. Der Verein verfolgt die edle Aufgabe, arme, mittellose Deutsche, die dort durchreisen oder anständig sind und in Not geraten, mit Rat und Tat zu unterstützen. In den fünfzig Jahren seines Wirkens hat der Verein in 60 569 Fällen 309 812,82 M. an Unterstützungen und im ganzen 374 084,05 M. für seine vaterländischen Bestrebungen aufgebracht. Davon fallen auf Baden an Unterstützungen allein 147 317,20 M.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: B.: Albert Süß, Tagelöhner. — B.: Christian Wolz, Fabrikarbeiter. — B.: Julius Krause, Oberleutnant. — B.: Friedrich Finger, Installateur. — Ein Mädchen: B.: Friedrich Strebel, Wagenführer. — B.: Franz Keller, Kassenassistent. — B.: Franz Martin, Betriebsassistent. — B.: Karl Leimertoll, Straßenbahn-Schaffner. — B.: Otto Rundi, Schreiner.

Eheschließungen. Landolin Kastätter von hier, Tagelöhner hier, mit Luise Oser von Freiburg. — Dr. Albert Blum von Mannheim, Dipl.-Ingenieur hier, mit Margarete Kaller von hier.

Todesfälle. Albertine Haumeier, Witwe. — Rebecka Kaiser, Witwe. — Karl Walter, Privatier, Ehemann. — Hermann, B.: Emil Siebler, Schlosser.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro, vom 27. Juni 1912.

Die gestern im Nordwesten gelegene Depression ist samt ihrem gegen das Festland zu gerichteten Ausläufer abgezogen und hoher Druck hat sich wieder von Südwesten zungenförmig über Mitteleuropa ausgebreitet, so daß im größten Teil Deutschlands Aufklaren erfolgt ist. Im Westen der britischen Inseln, wo das Barometer ziemlich stark fällt, ist eine neue Depression erschienen, die sich aber voraussichtlich vorerst nicht geltend machen wird, da das Ortsbarometer nicht fällt; es ist deshalb zunächst noch heiteres, trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 27. Juni, früh:

Lugano wolkenlos 19 Grad, Biarritz wolfig 16 Grad, Triest bedeckt 20 Grad, Florenz wolkenlos 21 Grad, Rom wolkenlos 19 Grad, Cagliari heiter 19 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigkeitsgrad in Pro.	Wind	Himmel
26. Nachts 9 ⁰⁰ U.	754.7	16.4	9.6	69	SW	bedeckt
27. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	756.6	16.0	10.1	75	"	heiter
27. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	755.7	23.4	8.7	40	"	wolfig

Höchste Temperatur am 26. Juni: 21.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.8.

Niederschlagsmenge, gemessen am 27. Juni, 7⁰⁰ früh: 0.3 mm.

Wasserstand des Rheins am 27. Juni, früh: Schutterinsel 3.11 m, gefallen 21 cm; Rehl 3.85 m, gefallen 7 cm; Magau 5.61 m, gestiegen 21 cm; Mannheim 4.78 m, gestiegen 30 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Mütter gebt Kindern

in der Entwicklung von Zeit zu Zeit BIOSON, hergestellt unter Verwendung des D. R. P. 171371. Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw. das Paket ca. 1/2, Kilo 3 Mark.

Pädagogium Schmidt u. Wiehl, Karlsruhe i. B. Telefon 1392
Vorbereitung auf alle Klassen höherer Schulen, zum Abiturium, Einjähr.- und Fähnrich-Examen
Prospekt frei.

Blankenbergh — Regina-Hotel
 Haus I. Ranges. Großart. Lage im Mittelpunkt
 des Strandes, Ecke der Kasinostraße. Moderne Einrichtung. Elektr.
 Bäder. Tel. 75. Prosp. zu Diensten. Bes.: D. Demeulenaere.

Luzern Hotel Furka Pilatus-
 Winkelriedstraße
 Ruhigste Lage nahe Bahn. Zimmer von Frs. 2—3.50.
 Lift. Bäder. Restaurant. Vorzügl. Küche. Bier v. Faß.
 Haus des B. B. V. [C.887] W. Broglie, Bes.

Sellin Ostseebad u. klimat. Kurort gen. „Perle der
 Insel Rügen“. Herrliche Lage. Laub- u. Nadelwald.
 Seebäder. Warmbad u. medizinische Bäder. Sanatorium.
 Arzt u. Apotheke. Dampferanlegebrücke. — Kanalisation
 u. Wasserleitung. Prosp. d. Friedr. Kern, Karlsruhe, Karl-
 Friedrichstr. 22 u. d. d. Badedirekt. Frequenz 1911: 14961 Besucher.

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe

Badische Landesbauordnung
 vom 1. September 1907
 mit Erläuterungen und Ergänzungsvorschriften
 herausgegeben von
Franz Joseph Roth,
 Oberamtmann
 Vorstand der Bauabteilung des Großh. Bezirksamts Mannheim
 Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage
 Preis gebunden M. 3.80

Der Inhalt hat eine wesentliche Bereicherung er-
 fahren; neu aufgenommen wurden das für das Baurecht
 außerordentlich bedeutsame
 Ortsstraßengesetz vom 15. Oktober 1908 nebst der
 dazu gehörigen Vollzugsverordnung und Verordnung
 über Führung und Einrichtung der Bauplanbücher
 sowie das zum Schutze der Bauhandwerker dienende
 Reichsgesetz über Sicherung der Bauverord-
 nungen vom 1. Juni 1909.

Urteile der Presse:
 Zeitschrift für Bad. Verwaltung und Verwal-
 tungspflege, Nr. 24, 30. November 1907: „In hand-
 licher Form und hübscher Ausstattung ist hier ein für die
 Baupolizeibehörden und für Bautechniker wertvoller Kom-
 mentar geboten.“
 Der Bürgermeister, Nr. 23, 1. Dezember 1907:
 „Das ganze Werk ist in gemeinverständlicher Dar-
 stellung verfaßt und wird auch den Gemeindebehörden
 gute Dienste leisten können.“

Das badische Ortsstraßengesetz
 vom 15. Oktober 1908
 Nach den Materialien der Gesetzgebung dargestellt und mit
 Erläuterungen herausgegeben von
Ministerialrat Otto Flad,
 Vortragendem Rat im Großh. Badischen Ministerium des Inneren
 Preis gebunden M. 7.80

Urteil der Presse:
 „Das Buch wird für die Praxis der Verwaltungs-
 Beamten in Stadt und Land wie für die beteiligten Archi-
 tekten und Bauunternehmungen zweifellos eine will-
 kommene Hilfe und Quelle der Belehrung sein.“
 Der Städtebau, 1. September 1909.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt
 vom Verlag.

Piano-Reparaturen
 übernimmt bei sorgfältigster Ausführung u. mäßigen Preisen
J. KUNZ,
 Pianolager und Reparaturanstalt, Karlsruhe,
 Karl-Friedrichstraße 21. C.903

Kartoffeln
 beste gelbfleischige Italiener
 3 Pfund 27 Pfg.
 Zentner Mk. 8.50
 in C.983

Bucherers
 sämtlichen Filialen.



hat sich
 einen Ruf als un-
 übertreffliches Schuhputz-
 mittel erworben. Es gibt im
 Moment wunderbaren Hochglanz,
 färbt nicht ab und erhält das Leder.

Butter.
 Allerfeinste, mehrfach prämierte Molkerei-Süßrahm-
 Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum
 billigsten Tagespreis C.674

Gotthilf Lieb, Karlsruhe
 Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze.

Bürgerliche Rechtspflege.

- a. Streitige Gerichtsbarkeit.**
- B.74.2. Lahe. Der Schmied-
 meister Plus Schwarzmaier
 in Pringbach, Prozeßvoll-
 mächtigter: Rechtsinvalent
 Wegert in Lahe, klagt gegen
 den Franz Wirth von Nep-
 fesa, Ungarn, zuletzt in Pring-
 bach, jetzt unbekanntem Auf-
 enthalts, unter der Behaup-
 tung, der Beklagte schulde für
 im Juni und Juli 1911 ge-
 lieferte Schmiedarbeiten 12
 M. 15 Pfg., mit dem Antrage,
 den Beklagten durch vorläufig
 vollstreckbares Urteil kosten-
 pflichtig zu beurteilen, dem
 Kläger 12 M. 15 Pfg. zu be-
 zahlen.
 Zur mündlichen Verhand-
 lung des Rechtsstreits wird
 der Beklagte vor das Großh.
 Amtsgericht in Lahe auf
 Mittwoch, 16. Oktober 1912,
 vormittags 9 Uhr,
 geladen.
 Lahe, den 22. Juni 1912.
 Der Gerichtsschreiber Großh.
 Amtsgerichts.
- B.75.2. Wiesloch. Das
 minderjährige, am 23. Fe-
 bruar 1912, zu Karlsruhe
 geborene Kind der ledi-
 gen Köchin Hermine Wend-
 ling in Karlsruhe, namens
 Annemarie Sofie Wendling,
 vertreten durch ihren Vor-
 mund, Regierungsdirektor
 Schöck in Karlsruhe, klagt
 gegen den Wärtler Johann
 Vogel, 3. Jt. unbekanntem
 Aufenthalts, früher in Wies-
 loch wohnhaft, unter der Be-
 hauptung, daß derselbe als
 Vater des Klägers i. S. der
 §§ 1708 bis 1716 BGB. gelte,
 mit dem Antrage auf vorläufi-
 g vollstreckbare Beurtei-
 lung zur Zahlung einer vier-
 teljährlich vorauszahlbaren
 Unterhaltsrente von 75 M.
 von der Geburt bis zum voll-
 endeten 16. Lebensjahr.
 Der Beklagte wird zur
 mündlichen Verhandlung des
 Rechtsstreits vor das Großh.
 Amtsgericht Wiesloch auf
 Dienstag, 13. August 1912,
 vormittags 8 Uhr,
 I. Stock, Zimmer Nr. 1, gela-
 den.
 Die öffentliche Zustellung
 der Klage wurde vom Gericht
 bewilligt.
 Wiesloch, 20. Juni 1912.
 Der Gerichtsschreiber Großh.
 Amtsgerichts.
- B.94. Bruchsal. In dem
 Konkursverfahren über das
 Vermögen des Kaufmanns
 Peter Lorenz in Bruchsal ist
 zur Prüfung nachträglich an-
 gemeldeter Forderungen Ter-
 min bestimmt auf
- Freitag den 5. Juli 1912,
 vormittags 1/2 12 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgericht
 I. Zimmer Nr. 9, 2. Stock,
 Bruchsal, 20. Juni 1912.
 Der Gerichtsschreiber
 Großh. Amtsgerichts.
- B.96. Freiburg. Das Kon-
 kursverfahren über das Ver-
 mögen der Firma Wadenia
 Drogerie Arno Wieland in
 Freiburg wurde mangels ei-
 ner den Kosten des Verfah-
 rens entsprechenden Masse
 durch heutigen Gerichtsbe-
 schluss eingestellt.
 Freiburg, 21. Juni 1912.
 Gerichtsschreiberei
 Großh. Amtsgerichts 3.
- Konkursverfahren.**
- B.114. Freiburg. Im Kon-
 kursverfahren über das Ver-
 mögen des Kaufmanns Guido
 Meier dahier soll Schlußver-
 teilung in Höhe von 4,86 %
 stattfinden, wozu 910 M. 59
 Pf. verfügbar sind. Hieron
 sind 11 M. 92 Pf. bevorrecht-
 lichte und 18 472 M. 80 Pf.
 nichtbevorrechtlichte Forderun-
 gen zu berücksichtigen.
 Der Verteilungsplan liegt
 bei der Gerichtsschreiberei 3
 des Großh. Amtsgerichts Frei-
 burg zur Einsicht offen.
 Freiburg, 26. Juni 1912.
 Konkursverwalter:
 S. Kuhn.
- Bekanntmachung.**
- B.66. Karlsruhe. Im Kon-
 kursverfahren über das Ver-
 mögen der Firma Film-Zen-
 trale Mundus G. m. b. H. in
 Karlsruhe soll mit Genehmi-
 gung des Gläubigeraus-
 schusses eine Abgabeverteilung
 stattfinden.
 Hierzu sind verfügbar M.
 21 480,79 und zu berücksich-
 tigen an Schulden ohne Vor-
 recht M. 41 030,60. Das Ver-
 zeichnis der zu berücksichtigen-
 den Forderungen liegt auf
 der Gerichtsschreiberei Großh.
 Amtsgerichts A II hier auf.
 Karlsruhe, 24. Juni 1912.
 Der Konkursverwalter:
 Moriz Mond.
- B.97. Müllheim. Das Kon-
 kursverfahren über das Ver-
 mögen des Uhrmachers Her-
 mann Bus in Müllheim
 wurde, nachdem der Zwangs-
 vergleich rechtskräftig bestäti-
 gt, aufgehoben.
 Müllheim, 24. Juni 1912.
 Der Gerichtsschreiber
 Großh. Amtsgerichts.
- B.73. Neustadt (Baden).
 In dem Aufgebotsverfahren
 zum Zwecke der Todeserklä-
 rung der ledigen Dienstmagd
 Maria Ketterer von St.

Peter wurde der auf Mitt-
 woch, den 13. November 1912,
 vormittags 10 Uhr, vor dem
 Großh. Amtsgericht hier be-
 stimmte Aufgebotstermin
 aufgehoben, nachdem das Auf-
 gebot zurückgenommen wurde.
 Neustadt (Baden), den 20.
 Juni 1912.
 Der Gerichtsschreiber Großh.
 Amtsgerichts.

B.99. Säckingen. Das Kon-
 kursverfahren über das Ver-
 mögen des Händlers Josef
 Roth in Badisch Rheinfelden
 wurde nach Abhaltung des
 Schlußtermins durch Beschluß
 Großh. Amtsgerichts Säckin-
 gen vom 13. Juni 1912 auf-
 gehoben.
 Säckingen, 25. Juni 1912.
 Gerichtsschreiberei
 Großh. Amtsgerichts.

B.100. Säckingen. In dem
 Konkursverfahren über das Ver-
 mögen des Kaufmanns
 Julius Schlegler in Badisch
 Rheinfelden wurde der Ter-
 min zur Prüfung der nach-
 träglich angemeldeten Forder-
 ungen und zur Beschlußfah-
 rung über die Annahme des
 vorgeschlagenen Zwangsver-
 gleichs vom 9. Juli 1912 ver-
 legt auf
 Freitag den 12. Juli 1912,
 vormittags 11 Uhr.
 Säckingen, 25. Juni 1912.
 Gerichtsschreiberei
 Großh. Amtsgerichts.

B.101. Säckingen. Das Kon-
 kursverfahren über das Ver-
 mögen des Hoteliers Ernst
 Kern in Säckingen wurde nach
 Abhaltung des Schlußtermins
 durch Beschluß Großh. Amts-
 gerichts hier selbst vom 19.
 Juni 1912 aufgehoben.
 Säckingen, 25. Juni 1912.
 Gerichtsschreiberei
 Großh. Amtsgerichts.

B.102. Säckingen. Das Kon-
 kursverfahren über das Ver-
 mögen des Schuhwarenhand-
 lers Josef Kohler in Säckin-
 gen wurde nach Abhaltung d.
 Schlußtermins durch Beschluß
 Großh. Amtsgerichts hier selbst
 v. 15. Juni 1912 aufgehoben.
 Säckingen, 25. Juni 1912.
 Gerichtsschreiberei
 Großh. Amtsgerichts.

B.118. Säckingen. Das
 Konkursverfahren über das
 Vermögen der Joseph Baum-
 gartner Witwe Anna geb.
 Schlier in Säckingen wurde
 nach Abhaltung des Schluß-
 termins durch Beschluß Gr.
 Amtsgerichts hier selbst vom
 24. Juni 1912 aufgehoben.
 Säckingen, 26. Juni 1912.
 Gerichtsschreiberei Gr. Am-
 tsgerichts.

B.119. Säckingen. In dem
 Konkursverfahren über das
 Vermögen der Seidenfabrik
 Säckingen von G. Mar-
 thaler in Säckingen — Inhaber
 Caspar Marthaler in Säckin-
 gen — wurde zur Annahme
 der Schlußrechnung des Ver-
 walters, zur Erhebung von
 Einwendungen gegen das
 Schlußverzeichnis der bei der
 Verteilung zu berücksichtigen-
 den Forderungen, sowie zur
 Anhörung der Gläubiger über
 die Erstattung der Auslagen
 und Gewährung einer Vergü-
 tung an den Konkursverwal-
 ter und an die Mitglieder des
 Gläubigeraussschusses Schluß-
 termin bestimmt auf
 Dienstag den 23. Juli 1912,
 vormittags 11 Uhr,
 vor Großh. Amtsgericht Säckin-
 gen.
 Die Gebühren und Ausla-
 gen des Konkursverwalters
 wurden vorbehaltlich der Ge-
 nehmigung der Gläubiger-
 versammlung auf 4500 M., die
 Vergütung des Gläubigeraus-
 schusses unter der gleichen
 Voraussetzung auf insgesamt
 630 M. festgesetzt.
 Säckingen, 26. Juni 1912.
 Gerichtsschreiberei Gr. Am-
 tsgerichts.

B.120. Stodach. Im Kon-
 kursverfahren über das Ver-
 mögen des Fabrikarbeiters Jo-
 hann Red in Rigenhausen
 wird zwecks Erteilung der Ge-
 nehmigung zum Verkauf der
 Liegenschaften die Gläubiger-
 versammlung einberufen auf
 Montag den 22. Juli 1912,
 vormittags 11 1/2 Uhr.
 Stodach, 26. Juni 1912.
 Gerichtsschreiber Gr. Am-
 tsgerichts.

b. Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Aufgebot.
 B.111.2.1. Neffkirch. Der
 Nachlasspfleger Franz Ketter,
 Gerichtswirt in Mengen und der
 Bruder der Untergenannten,
 namens Friedrich Luth, Tag-
 löhner, zurzeit in Sulgau,
 haben beantragt, die verschol-
 tene Johanna geb. Luth, ge-
 schiedene Ehefrau des Land-
 wirts Joseph Rod in Voll, zu-
 letzt wohnhaft in Voll, für tot
 zu erklären.
 Die bezeichneter Verschollene
 wird aufgefordert, sich spätes-
 tens in dem auf
 Freitag, 10. Januar 1913,
 vormittags 10 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Ge-
 richt anberaumten Aufgebots-
 termine zu melden, widrigen-
 falls die Todeserklärung er-
 folgen wird.
 An alle, welche Auskunft
 über Leben oder Tod der Ver-
 schollenen zu erteilen vermö-
 gen, ergeht die Aufforderung,
 spätestens im Aufgebotsster-
 mine dem Gericht Anzeige zu
 machen.
 Neffkirch, 18. Juni 1912.
 Der Gerichtsschreiber Großh.
 Amtsgerichts.

Derchiedene Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 Beim unterzeichneten Nota-
 riat ist eine
 B.87.2 |
Kanzleihilfenstelle
 gegen die übliche Vergütung
 auf 1. Juli d. J. zu besetzen.
 Im Kanzleidiens erfahrene
 Bewerber wollen sich unter Vor-
 lage der Zeugnisse alsbald melden.
 Kirchheim, 25. Juni 1912.
 Großh. Notariat.

Wasserlieferung Eutingen.

(Station der Bahn Karls-
 ruhe—Mühlacker.)
 Die Gemeinde Eutingen
 erteilt im öffentlichen Ange-
 botsverfahren die Arbeiten
 zur Herstellung eines Hochbe-
 hältlers mit 140 cbm Nut-
 raum. Angebote sind be-
 schlossen u. mit der Aufschrift
 „Wasserleitung“ versehen, bis
 längstens Donnerstag den 11.
 Juli d. J., vorm. 9 Uhr, beim
 Bürgermeisteramt Eutingen
 einzureichen, wofür auch
 Angebotsbezeichnungen gegen
 postfreie Einfindung von
 1 M. erhältlich sind. Zeich-
 nungen liegen auf dem Rat-
 haus auf. Die freie Wahl
 unter den Anbietenden bleibt
 vorbehalten. B.124
 Großh. Kulturinspektion
 Karlsruhe.

Schönbaurarbeiten für den
 Umbau des Aufnahmgebäu-
 des L im Mannheimer Ver-
 schubbahnhof nach der Finanz-
 ministerialverordnung vom 3.
 Januar 1907 öffentlich zu
 vergeben: B.65.2
 139,000 cbm Erdaustrub,
 23,000 cbm Bruchsteinmauer-
 werk,
 1150 kg Träger verlegen,
 47,00 qm Kellergerölle,
 43,00 qm Betonboden
 13,00 cbm Stampfbeton,
 8700 qm Zementputz,
 8900 kg Zement,
 90,00 qm Bitumpapier-Boden,
 14,00 qm Bindfahrgeschloß,
 1 Verkaufstisch mit Schub-
 laden,
 1 Gläsergestell,
 Die Schlofferarbeiten,
 24,00 qm Plattenbelag,
 6,50 qm Wandverkleidung
 mit weißen Plättchen,
 12,80 m Steinzeugfode,
 65,00 qm Wandlinoleum,
 2 Kellertreppen mit zusam-
 men 26 Treitt,
 174,0 qm Leimfarbanstrich,
 190,0 qm viermaliger Öl-
 farbanstrich,
 230,0 qm Lasurenanstrich,
 40,0 qm dreimaliger Öl-
 farbanstrich.
 Zeichnungen, Bedingnisheft
 und Arbeitsbeschriebe bei uns
 Linnelstraße 5 Zimmer 16
 zur Einsicht, wo auch Ange-
 botsentwürfe zu haben.
 Angebote verschlossen, post-
 frei und mit der nötigen Auf-
 schrift, bis längstens 10. Juli
 1912, 10 Uhr vormittags, an
 uns.
 Zuschlagsfrist 4 Wochen.
 Mannheim, 21. Juni 1912.
 Großh. Bahnbauinspektion.